**Merkblatt zu den Zitierregeln[[1]](#footnote-1)**

1. **ZITIEREN**

Zitate dienen dazu, die Aussagen des eigenen Textes mit Beispielen zu verdeutlichen, Argumentationen zu untermauern beziehungsweise in einen größeren Kontext zu stellen. Über das Zitieren nehmen Sie metaphorisch gesprochen am wissenschaftlichen Gespräch teil. Sie lassen erkennen, dass Sie die Forschung zur Kenntnis genommen haben und steuern eigene Textbeobachtungen als Zitate bei. Insbesondere in wissenschaftliche Arbeiten ist daher das Zitieren von Quellen unerlässlich. Zum richtigen Zitieren gehört neben der genauen Wiedergabe des Zitierten auch der korrekte Verweis auf seine Herkunft. Nur für den Leser nachprüfbare Zitate und Quellenangaben sind korrekt. Wer Zitate bewusst verdreht und den Sinn verkehrt, missbraucht fremdes geistiges Eigentum.

• Wörtliche Zitate, die mehr als drei Zeilen Ihres laufenden Textes einnehmen, werden durch einen eingerückten Absatz mit verringertem Zeilenabstand kenntlich gemacht. Auf zusätzliche Markierungen wie Anführungszeichen, kleinere Schriftgröße oder andere Schrifttype müssen Sie verzichten. Eine Hervorhebung genügt.

• Sinngemäße Zitate werden nicht typographisch, sondern diskursiv, d.h. durch einen erläuternden Kommentar (evt. Konjunktiv) eingeführt:

‚Müller ist in seiner jüngsten Studie der Ansicht, es handele sich um ein

Rollengedicht.’ Eine solche Aussage ist über einen Beleg in der Fußnote

nachzuweisen.

Bei *indirekten* Zitaten zitieren Sie nicht den Wortlaut, sondern die These, den Gedanken in anderen Worten. In der Fußnote wird die Quelle nach den üblichen Regeln genannt, Sie stellen jedoch ein "Vgl." (vergleiche) davor. Das lateinische Äquivalent ist das "Cf." (conferre).

• Alle Zitate, wörtliche und sinngemäße, müssen durch Ihre Argumentation vorbereitet werden. In jedem Fall muss erkennbar werden, was Eigenes und was Entlehntes in Ihrer Darstellung ist.

• Alle Zitate müssen belegt werden. Dies geschieht fortlaufend durch Quellenangaben in Fußnoten auf derselben, auf der das Zitat endet.

• Titel literarischer Werke werden nicht in normalen Anführungszeichen, sondern entweder kursiv oder in einfache Anführungszeichen gesetzt.

*Die Leiden des jungen Werther*

**Eingriffe in das Zitat:**

Alle *nur sparsam zu gebrauchenden* Veränderungen des zitierten Originaltextes (Auslassungen, Kursivierungen, Unterstreichungen, erklärende Zusätze, grammatikalische Anpassungen, etc.) müssen gekennzeichnet werden. Hierzu werden Kastenklammern verwendet: [ ].

Auslassungen: [...] Beispiel: „Er ging auf die Straße und traf einen [...] Mann. Er sprach

ihn mit großem Herzklopfen an.“

Hervorhebungen (Kursivierung, Unterstreichung): „Er ging auf die Straße und traf einen [...] Mann. Er sprach ihn mit großem *Herzklopfen* an.“ [Hervorhebung, T.F.] Damit weiß

jeder Leser, dass *Sie* das zitierte Wort betonen. Die Initialen kürzen den eigenen Namen

ab.

Zusätze: *„Er [d.i. der kleine Junge, T.F] ging auf die Straße und traf einen [...] Mann. Er sprach ihn mit großem Herzklopfen an.“*

Grammatikalische Anpassung: Der Text Ihrer Hausarbeit verlangt, dass Sie das Zitat vom Dativ in den Genitiv setzen. Beispiel: Der kleine Junge ist völlig verängstigt. Nicht zufällig weist der Erzähler hier auf sein „*große[s] Herzklopfen“* hin.

Bestätigung: Sprachliche Fehler oder besonders merkwürdige Inhalte im Originaltext werden schnell dem Zitierenden angelastet. Sie schließen dies aus, indem Sie das Zitierte als korrekt zitiert deklarieren. Beispiel: *„Sie wohnte damals in dem schöne [sic] Haus mit den* *blauen Fensterläden.“ „Wakner [sic] ist der größte Komponist." ("sic" ist eine Abkürzung für das* *lateinische sicut )*

**Zitate im Zitat**

Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet. Beispiele: *„Sie nahm den Regenschirm und sagte: 'Wollen wir nicht ein wenig Luft schnappen?'“* *„Es gibt verschiedene Positionen in diesem Konflikt. Die Auffassung, man solle den Streit 'einfach* *ignorieren oder totschweigen', kann niemand ernsthaft unterstützen wollen.“*

**Wiederholungen**

Wird aus einem Text ständig zitiert, so empfiehlt es sich, eine Sigle für diesen Text anzulegen

und auf platzraubende Fußnoten zu verzichten. Wenn Sie über Thomas Manns ›Zauberberg‹

arbeiten, wählen Sie z.B. die Sigle "Z" und fügen Ihren Zitaten dann nur noch Sigle und Seitenzahl an: *(Z 312)*

Bei dem ersten Zitat müssen Sie allerdings in einer Fußnote die zitierte Textausgabe vollständig nennen und auf ihr künftiges Zitierverfahren hinweisen.

Zitieren Sie mehrfach aus einem wissenschaftlichen Sekundärtext, dann können Sie ab der zweiten Erwähnung ebenfalls eine Abkürzung wählen. Meistens wird einfach der Verfassername, Kurztitel, Seitenzahl gewählt:

*Vgl. Mayer, Wirklichkeit, S. 12.*

Zitieren *unmittelbar nacheinander* aus derselben Quelle, dann können Sie eine der folgenden Abkürzungen setzen:

*Ebd.*

*Ebda.*

Falls sich das Folgezitat zwar in derselben Quelle, aber nicht auf derselben Seite befindet,

ergänzen Sie die Seitenzahl:

*Ebd., S. 15.*

**Zitate aus zweiter Hand**

Wenn Sie aus der Sekundärliteratur Teile zitieren, die hier ebenfalls nur zitiert sind, wenn Sie also briefliche Aussagen von Thomas Mann, Verse von Goethe oder Aphorismen von Novalis nicht aus den Werkausgaben der genannten Schriftsteller, sondern aus der Sekundärliteratur zitieren, bewegen Sie sich auf unsicherem Terrain. Es könnte sein, dass die

Zitate falsch sind. Generell gilt: Alle Primärtexte (aber womöglich auch Sekundärtexte) selbst

*direkt* zitieren und sich nicht auf Zitierende verlassen. Können Sie aber aus gewichtigen Gründen nicht selbst *direkt* zitieren und schreiben ein Zitat aus der Forschungsliteratur ab, so kennzeichnen Sie dies stets mit *zitiert nach:*

*Zitiert nach: Mayer, Hans:.....*

1. <http://www2.germanistik.uni-freiburg.de/fitzon/Zitierregeln.pdf>, zuletzt eingesehen am 14.08.2013. Siehe auch <http://gonline.univie.ac.at/htdocs/site/browse.php?a=2113&arttyp=k> und <http://informationskompetenz.e-learning.imb-uni-augsburg.de/node/1173>, zuletzt eingesehen am 14.08.2013. [↑](#footnote-ref-1)